



An Presseverteiler

Herausgeber: DPoIG Nordrhein-Westfalen

Graf-Adolf-Platz 6
40213 Düsseldorf

Telefon (0211) 21 09 09 60
Telefax (0211) 21 09 09 88

info@dpolg-nrw.de
www.dpolg-nrw.de

Düsseldorf, 8. August 2023

Sachverständigenanhörung im Haushalts- und Finanzausschuss und des Unterausschusses Personal des Landtags NRW

In der heutigen Anhörung im Landtag zum Antrag der Fraktion der FDP „**Landesregierung muss hohe Überstundenberge rechtssicher vor Verfall schützen – Mehrarbeit wertschätzen und bei Bedarf in Langzeitarbeitskonten überführen**“ (Drucksache 18/4132) vertritt die DPoIG NRW als Sachverständige die Interessen der Mitglieder.

Dazu der Landesvorsitzende Erich Rettinghaus:

- Wir lehnen das jetzige Modell der Langzeitarbeitskonten weiterhin als völlig unzureichend ab! Denn gerade bei der Polizei muss es ein spezielles und auf die polizeilichen Bedürfnisse angepasstes Konto geben.
- Es muss zur 38,5-Stunden-Woche zurückgekehrt werden - es ist an der Zeit die bestehende Ungerechtigkeit rückgängig zu machen. Die Wochenarbeitszeit wurde im Jahr 2003 für die Beamtinnen und Beamten auf 41 Stunden und dem Versprechen einer zeitlichen Befristung, angehoben. Bis dahin galt eine 38,5 Stundenwoche. Nun ist ein Langzeitarbeitszeitkonto geschaffen worden, bei dem pro Woche noch Mehrdienst aufgebaut werden kann – bis zu drei Stunden -, um das Konto zu befüllen. Vertraglich bedeutet das dann eine 44 Stundenwoche!
- Sowohl die Befüllung des Langzeitarbeitszeitkontos mit maximal 2132 Stunden als auch die einmalige Befüllung mit 122 Mehrdienststunden, ggfs. mit 278 pandemiebedingten Mehrdienststunden und 156 Stunden aus Zeitguthaben mit flexibler Arbeitszeit sehen wir als viel zu gering an.
- Wir fordern ein Langzeitarbeitszeitkonto, welches für die Polizei akzeptabel und praktikabel ist.
- Der Verfallschutz von Mehrarbeit (Mehrdienststunden, Differenzstunden, GLAZ/FLAZ-Stunden) und Überstunden muss zeitnah abschließend und dauerhaft geregelt werden!
- Insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden EM 2024 – Tendenz der Mehrarbeit steigend!